

INHALT

Vorwort 11

MOSKAU LESEN (1984)

Über die Macht des Auges

Moskau als Ort der immer wieder reproduzierten Hauptperspektiven, die den Blick versperren; über die Zweiteilung des Auges und die merkwürdige Koinzidenz zweier Sichtweisen; was ein lesendes Auge dagegen ausrichten könnte. 17

Mit der Oberfläche beginnen

Die Stadt als Ablagerung und Steinbruch. Ambivalenz von Modernisierung und Kahlschlag. 26

Hochhäuser

Stadt der Hochhäuser, nicht der Wolkenkratzer, Wiederauferstehung der von Kirchen und Glockentürmen bestimmten Silhouette einer untergegangenen Zeit in problematischer, aber verständlicher Form. 31

Schichtungen

Moskau versus Petersburg; über zwei Hälften des Ganzen. 47

Wilder Boom

In der Steinlandschaft haben sich die Areale des Jugendstils besser konserviert als anderswo, trotz der Kahlschläge des Generalplans. Moskau als Metropole des Reichs, als europäische dazu. 53

Bemerkung zu Schechtel 65

Ungebaute Bauten

Von Interesse ist nicht bloß, was gebaut, sondern auch, was nicht gebaut wurde; Revolution in Architektur und Stadtplanung. 69

Selbstinszenierung für den Augenblick

Die stürmischsten Zeiten hinterlassen die wenigsten Spuren. Dekoration statt Umbau. 79

Die Vernunft an die Macht!

Unterwegs zu Wesnin, Melnikow, Golossow. In Moskau hat der Konstruktivismus sein erstes Experimentierfeld. Von den Trümmern der modernistischen Epoche ist mehr zu besichtigen, als man zunächst annimmt. Gropius, Mendelsohn, Taut, Le Corbusier und das Moskau der zwanziger Jahre. 83

Bemerkung über Fotografie 97

Der Schatten eines imaginären Turms

Über Himmelsstürmerei und Verlegenheit der Macht; die Vorgeschichte des Schwimmbades Moskwa. 99

WDNCh

Die Umstrittenheit des Schönen. 114

Kasakow

Der Gutsbesitzer als Städter. Klassizismus. Ussadba und Datscha. 118

Am Rande einer Zeit

Boulevardring. Das Interieur einer Stadt, bevor sie unwirtlich wurde. 125

Bahnhöfe

Hier ist Moskau Zentrum des Reichs. Zusammenschluss der Zeiten und Kulturen zu einer. Bahnhof und Eisenbahn unter dem Gesichtspunkt einer Kulturgeschichte. 134

Antiquariate

*Was wird ablesbar an den Konjunkturen in Antiquariaten?
Welche Stadt bestand einst, die solche Bücher produziert und gelesen hat?
Über Mäzenatentum, Neokantianismus, südwestdeutsche Schule.
Über die Revolution auf den Einbänden und über Ladenhüter.* 145

Der starke Mensch

Über die differentia specifica zwischen Sport in Moskau und dem einsamen Antistressläufer im Central Park; über die Inschrift der Körper im Bad, auf den ordensgeschmückten Uniformen der Veteranen; über Jugend und Dekadenz bei Schostakowitsch. 161

Wsja Moskwa

Adressbücher als historische Dokumente; über die Revolution im Adressbuch, Unpersonen, die Personen wurden, und Personen, die zu Unpersonen wurden; über den Leib der freischwebenden Intelligenz und die Innenausstattung der Macht; außerdem: Reklame, Restaurants, Hotels, Salons. 175

Rotes Forum

Über die Unzugänglichkeit des Kreml, was uns daran fremd ist – zunächst. Dann aber plötzlich: Zugang über den Grundriss von Paris, die Festungsmauern von Mailand und El Lissitzky. 191

Nähe und Distanz 206

Zeichen auf schwarzem Grund

Über die Etiketten der Stadt, Embleme der Macht, lesbar für den Passanten nach einem bestimmten Code. 212

Konservatorium

Der historische Raum zu einem Klang. Über Unerschütterlichkeit der reinen Musik, dirigentenlose Orchester und große Dirigentenauftritte, Schönberg-Zeit in Moskau und die Direktiven Platos. 219

Proletarische Festung

Krasnala Presnja – Zitadelle des roten Moskau mit Arbeiterdynastien, realen Kämpfen und Mythen. Die Gesichter der Revolutionäre von einst; von der Manufaktur zum Großen Sprung vorwärts. 227

Museen als Einstieg

Konservierung der »verlorenen Zeit«, Aura des Ambiente und Genius Loci; über ein anders geartetes Verhältnis zur Vergangenheit; Museen als pädagogische Anstalten. 236

Exkurs über Exkursionen 248

Zwischenwelten

Welche »Kultur« entsteht an den Berührungspunkten von westlicher und sowjetischer Lebensform? Hybridformen an der Grenzlinie: Hotels, Valutageschäfte, Ausländergemeinden. Ambivalenz der Selbstrelativierung. 251

Über den Verfall der Berichterstattung 259

»Alles, was wirklich ist, ist vernünftig« 262

Spurensicherung

Ausgehend von Häusern mit Geschichte: über die Schnittpunkte zwischen Biographien und der Biographie der Stadt, selektive Geschichtsbewältigung, verschwiegene Dramen und Retuschen. 265

Über das Sprechen mit Toten 283

Samoskworetschje

Moskauer Arbeiterstadtteil, lebendiges, von Fremden umgangesenes Viertel. Projektions- und Erfahrungsraum für Kustodjew, Polenow, Lentulow Kirchen, Fabriken, Mietshäuser, andere Gangart des Lebens. 285

Metro

Erschließung der Stadt von unten. Metro als geschichtliches Ereignis. Stationen: Protestantische Ethik der Stoßarbeit; Triumphgebärde; Normalisierung. Was Duschkin von ägyptischen Grabbauten für den Metrobau lernte. 296

Illustration 308

Klöster und Friedhöfe

Was sich auf Grabinschriften zeigt: Hierarchie der Toten, Selektivität der Grabesruhe, Verschlingung der Generationen, markante Todesjahre. Das Kloster als Vorposten. 312

Die Spur Walter Benjamins

Benjamin, Reich, Lazis, Gnedin – vier Personen suchen einen Autor. Moskau als Fluchtpunkt, als Zufluchtsort. Die Achse Berlin-Moskau in den zwanziger Jahren, die Achse 1939. Versperrter Fluchtweg. 328

NOTIZEN UND BEOBACHTUNGEN (1988–2010)

Sowjetische Alltagszeit 347

Kairos 372

Corrida 390

9 000 000 413

Von der Vollkommenheit des Gelingens 427

Moloch Moskau 434

ANHANG

Statt einer Bibliographie. Verzeichnis der Bauten 471

Alte/neue Namen der im Text zitierten Straßen,
Plätze, Metrostationen 483

Beilage: Moskau-Karte von 1925 485

Literaturhinweise 487

Bildnachweis 489

Register 491